



Projekt **BING.LISA**

Bildungs**N**etzwerk**G**irls. Mädchen gestalten

Lokal **I**hre **S**ozialräume **A**ktiv

Projektname: **BING.LISA**

Bildungs**N**etzwerk**G**irls. Mädchen gestalten **Lokal** **I**hre **S**ozialräume

Aktiv

1. Antragsteller:

gÖrls e.V.
Museumstr. 7
72764 Reutlingen
07121-434660
info@maedchencafe-reutlingen.de
www.maedchencafe-reutlingen.de

2. Zum Hintergrund des Trägers und zum Hintergrund der Projektidee:

gÖrls e.V. als Träger des Mädchencafés Reutlingen ist ein anerkannter Träger der außerschulischen Jugendbildung in Reutlingen, mit dem Fokus auf Freizeit-, Bildungs-, Beratungsangebote für Mädchen. Das Mädchencafé wurde 1994 als ein Ergebnis des Forschungsprojekts "Kinderalltag und Lebensqualität" der Evangelischen Fachhochschule für Sozialwesen in Reutlingen eingerichtet und dementsprechend mit gÖrls e.V. seit 20 Jahren als eine feste Institution, die mit dem Mädchencafé wird ein offenes, gemeinwesenorientiertes Angebot in der Innenstadt Reutlingens als auch vernetzende, stadtübergreifende und kreisweite Angebote für Mädchen und Mädchengruppen der Offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe und der Freien Träger anbietet.

Die Angebote beziehen sich inhaltlich auf folgende Bereiche: Mädchenfreizeitangebote in Form eines Offenen Treffs und Freizeiten; Beratungsangebote; als auch Mädchenbildungsarbeit in Form von Projekten, gewaltpräventive-, medien- und erlebnispädagogische Projekte, Angebote zur Berufsorientierung und vernetzenden Veranstaltungen.

Das Mädchencafé, ein offener Treff für Mädchen, richtet sich an Mädchen und junge Frauen von 8 bis 21 Jahren unterschiedlicher Nationalitäten und Schularten, aus Stadt und Kreis Reutlingen. Ziel der vielfältigen Angebote ist die Begleitung von Mädchen in ihrer Identitätsbildung und Entwicklung ihrer Lebensentwürfe, sowie das Stärken ihrer Selbstbestimmung und ihres Selbstbewusstseins.

Mit der Finanzierung über den Landkreis Reutlingen und der Landesstiftung Baden-Württemberg, Projekt "Jugend im WertAll" zur Förderung der Wertekommunikation in der außerschulischen Jugendbildung, konnte eine Mentorinnenqualifikation entwickelt werden. Diese wurde erfolgreich von

2004 bis 2010 in 6 Staffeln für 72 Mentorinnen umgesetzt. Auf einer reflexiven Basis der Wertevermittlung führten die Mentorinnen Projekte von Mädchen für Mädchen durch, begleiten jüngere Mädchen bei ihren Fragen und initiieren zahlreiche Angebote und Veranstaltungen. Dieser entwickelter Ansatz als gelingende Form soll für weitere Formen eines niederschweligen Zugangs für jugendliches, sozialraumorientiertes Engagement als Kompetenzgrundlage für andere Akteure im Sozialraum genutzt werden.

3. Die Projektidee:

Auf diesem Hintergrund an Kompetenz und Erfahrung basiert die Idee des Projektes auf dem Fokus sozialräumlicher Aspekte unseres Antrags des Projekts "BING.LISA".

Unter Einbeziehung neuerer Aneignungs- und bildungstheoretischer Erkenntnissen möchten wir eine vernetzende Begleitung jugendlicher Mädchen in den Aneignungsprozessen ihrer Sozialräume und ein BildungsNetzwerkGirls, BING initialisieren, sowie jugendliche Mädchen zur aktiven Gestaltung motivieren und qualifizieren, Lokal im Sozialraum aktiv, LISA. Nach unseren Recherchen gibt es kein vergleichbares Projekt in Reutlingen und Umgebung.

Sozialraum und Lebenslauf stehen in einem engen Wechselverhältnis, das Projekt BING.LISA dienen dazu, Aneignungsprozesse öffentlicher und sozialer Räume jugendlicher Mädchen in differenzierten Perspektiven reflexiv wahrzunehmen und zu verstehen, wie sie zur aktiven Gestaltung anzuregen.

Eine sozialraumorientierte und vernetzende Perspektive zu fördern und ehrenamtliches Engagement jugendlicher Mädchen weiter zu entwickeln - das ist die Aufgabe die sich gÖrls e.V. stellt und mit dem Projekt vorantreiben will. Dabei ist übergeordnetes Ziel des Projektes einen Leitfaden zu entwickeln zu den Ausgangsfragen:

- Wie müssen niedrigschwellige Zugänge zum sozialraumorientierten bürgerschaftlichen Engagement für jugendliche Mädchen aussehen?
- Welche Räume zeigen sich für sie als aktiv gestaltbar?
- Welche Anreize brauchen jugendliche Mädchen, um sich zu engagieren?
- Welche Unterstützung braucht es besonders auch sozial benachteiligten, jugendlichen Mädchen Zugänge zum Engagement, bzw. Einfluss- und Mitwirkungsmöglichkeiten zu eröffnen?

4. Grundlegende Überlegungen zur konzeptionellen Entwicklung des Projektes:

Die Projektidee basiert grundlegend auf neueren Diskursen über sozialräumliche Aneignungs- und Bildungsprozesse, in denen sich neben gesteuerten Bildungsprozessen (Schule) das eigentätige Potenzial jugendlicher Mädchen deren Selbstbildungsprozesse sowie partizipative Prozesse im Entwicklungs- und Bildungsprozess im Rahmen informeller Bildung fokussieren lassen:

- **Reflexive Einbeziehung des Aneignungskonzepts:** Mit der Begrifflichkeit Aneignung ist und der Prozess der Entwicklung des jungen Menschen in seiner Umwelt und in den Sozialräumen als tätige Auseinandersetzung, als Eigenaktivität zu verstehen. Zu Perspektivieren ist, wie sich junge Menschen ihre Sozialräume zu Eigen machen, und zugleich darin gestaltend wiederfinden, d.h. erschließen, begreifen, gestalten und verändern (Deinet 2014).
- **Reflexive Einbeziehung des aktuellen Bildungsdiskurses:** Jugendliche Mädchen lernen und bilden sich nicht nur in Institutionen, sondern in ihren jeweiligen Lebenswelten, Nahräumen,

öffentlichen Räumen und virtuellen Räumen. Diese Bereiche als Orte des informellen Lernens, als aktive Tätigkeit in Wechselbeziehung mit Personen im Umfeld prägen Entwicklungs- und Bildungsprozesse wesentlich: beispielsweise die Entwicklung sozialer Kompetenzen, des Handlungs- und Verhaltensrepertoires, schulischer und beruflicher Anforderungen, der Umgang in neuen Situationen, die Bewältigung von (entwicklungsspezifischen) Anforderungen, etc. (Deinet, Reutlinger 2014)

- **Initiierung von Partizipation:** Partizipation als subjektiv erfahrbares, sinnvolles Handeln aus dieser Erfahrung und im Prozess der Aneignung sich möglicherweise ein Selbst- und Mitbestimmungsanliegen und -anspruch entwickelt (Schwanenflügel 2014).
- **Einbeziehung gegenwärtiger, gesellschaftlicher Entwicklungen und aktueller Anforderungen an jugendliche Mädchen:** Gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungsprozesse führen zur Entgrenzung von Arbeit, Familie und Geschlechterrollen, sowie zur Auflösung fester Geschlechts- und Rollenidentitäten. Bildung gilt heute als Schlüssel für eine gelingende Biografie, gebraucht werden qualifizierte Fachkräfte, vor allem in technischen Feldern und leitenden Positionen und eine gelingende Familienarbeit. Die doppelte Einbindung von Frauen in die Sphären der Familienarbeit, wie der formellen Arbeit verlangt zeitlich, mental und sozial die Verknüpfung beider Bereiche in der alltäglichen Lebensführung wie in der biographischer Perspektive. D.h. von modernen jugendlichen Mädchen wird heute erwartet, dass sie eine mehrdimensionale Orientierung und Perspektive entwickeln, welche sie miteinander verbinden können. Frau werden, ein eigenes Frauenbild entwickeln, d.h. eine reflexive Selbstinszenierung in flexibilisierten Welten zu entwickeln, familiären und gesellschaftlichen Erwartungen an Frauen und Frau-sein gerecht zu werden, eine soziale Einbindung zu entwickeln und unter Gleichaltrigen anerkannt zu werden. Ferner eine für sie gelingende Beziehungsform zu entwickeln, eine Erwerbs- und Einkommenssicherheit zu schaffen, d.h. eine Ausbildung zu finden und zu absolvieren und einen doppelten Lebensplan zu entwickeln, diese sind u.a. als Anforderungen an jugendliche Mädchen zu nennen.

Gesellschaftliche Entwicklungen und ein modernes Mädchen- und Frauenbild stellt viele Optionen bereit, ist vielfältiger geworden, stellt sich jugendlichen Mädchen aber auch als herausfordernd, widersprüchlich dar und eröffnet widersprüchliche Anforderungen, die zu bewältigen sind. Geschlechterspezifische öffentliche Botschaften in denen jugendliche Mädchen aufwachsen lauten: Mädchen sind die Bildungsgewinnerinnen, der Zeitgeist ist "anything goes", ein Scheitern ist individuelles Versagen, und die Kluft zwischen gesellschaftlichen Versprechungen und reale Möglichkeiten ist groß. Mit dem Optionszuwachs und Auflösung starrer Rollenbilder ist die Generation jugendlicher Mädchen ausgeprägt heterogen. Noch immer wirken Aspekte wie Armut, Migrationshintergrund und fehlende familiäre Vorbilder mit entsprechenden Bildungsabschlüssen massiv und führen zu verinnerlichten begrenzenden Bildern auf gelingende höhere Bildungsabschlüsse (vgl. Wallner 2010).

Zu perspektivieren ist entsprechend ihre Ausgangslage, ihre Lebenslage, die Bewältigung subjektiver und gesellschaftlicher Anforderungen und fördernde Aspekte bei der Entwicklung und der Erweiterung einer (beruflichen und privaten) Lebensperspektive.

D.h. eine adäquate Begleitung, Räume und Möglichkeiten

- ↳ die sie in ihrem Zutrauen in ihre Leistungen stärken
- ↳ die Ermutigung zum Ausprobieren und Entfalten von Gruppenleitungserfahrung ermöglichen
- ↳ die zur Reflexion flexibler Selbstinszenierungen anregen

- ↳ in denen geschlechterbezogene, reflexive Auseinandersetzungen geführt werden
- ↳ die Kontakte mit Vorbildern zur Erweiterung erfahrener und eigener innerer Bilder beitragen.

5. Grundlegende Überlegungen der konzeptionellen Entwicklung des sozialraumorientierten Projektes:

Das Projekt ist sozialraumorientiert ausgerichtet:

Mit Blick auf Aneignungs- und Bildungsprozesse in sozialräumlichen Settings jugendlicher Mädchen

- ➔ vor dem Hintergrund schulischer Entwicklung zur Ganztageschule → Sozialraum Schule
- ➔ und ihren Raumeignungsprozesse in öffentlichen Räumen, beispielsweise Müllergalerie, Spielplatz, Eishalle und Burger King → öffentliche Sozialräume
- ➔ ihrer Nutzung medialer Technik und Aneignung von mediatisierten Sozialräumen → virtuelle Sozialräume
- ➔ zwischen Familiensystemen (familiäre Bezugspersonen), Schule und Institutionen (pädagogische Bezugspersonen) und Peer (gleichaltrige Bezugsgruppe) → soziale Räume
- ➔ in pädagogisch begleiteten Räumen und ihrem Bewegen zwischen verschiedenen institutionellen Angebote, zwischen offener Mädchenarbeit, Schulsozialarbeit, Mobiler Jugendarbeit und anderer Institutionen → Pädagogisch begleitende Sozialräume der jugendliche Mädchen und Synergien

Das Projekt ist partizipativ und handlungsorientiert ausgerichtet:

Mit Blick auf Aneignungs- und Gestaltungsprozesse in sozialräumlichen Settings jugendlicher Mädchen:

- ➔ Reflexion ihres Handelns in Sozialräumen → selbstreflexives Lernen
- ➔ Initiierung von aktiver Gestaltung ihrer Sozialräume → handlungsorientiertes Lernen, reflexives Erfahrungslernen

Das Projekt ist auf die Initiierung und die reflexive Begleitung der Aneignungs- und Gestaltungsprozesse in sozialräumlichen Settings jugendlicher Mädchen ausgerichtet:

Mit Blick auf informelle Lern- und Bildungsprozesse jugendlicher Mädchen im Sozialraum:

- ➔ Biografisches, sozialraumorientiertes, selbstreflexives Lernen → Wohin möchte ich mich entwickeln, wohin nicht, wohin wollen mich andere gerne bringen?
- ➔ Eigenmotiviertes, handlungsorientiertes Lernen → Wo und wie gelingt es mir eigene Fähigkeiten und Könnens einzubringen und neues Wissen und Kompetenzen daraus zu gewinnen? (Rauschenbach 2009)
- ➔ Expanded Learning → Wo und wie gelingt es neue Verhaltensweisen zu entwickeln, Widersprüche zu überwinden und Handlungsrepertoire zu erweitern? (Deinet 2014)

Das Projekt ist integrativ und auf die Diversität der Zielgruppe jugendlicher Mädchen ausgerichtet:

Mit Blick und Einbeziehung jugendlicher Mädchen unterschiedlicher Ausgangs- und Lebenslagen:

- jugendlicher Mädchen in unterschiedlichen schulischen Lern- und Bildungsräumen → aus diversen Schularten
- randständige jugendliche Mädchen → diverse soziale Hintergründe
- jugendliche Mädchen mit familiären Migrationshintergrund → diverse interkulturelle Wurzeln
- jugendlicher Mädchen aus bildungsfernen Familien → diverse familiäre Bildungshintergründe
- jugendlicher Mädchen mit und ohne bislang entwickelter, eigener Zukunftsperspektive und korrelierender gegenwärtiger und zeitweiliger niedriger Schulmotivation → ressourcenstarke und ressourcenschwache jugendliche Mädchen

Der konzeptionelle Ansatz des Projektes für die Zielgruppe jugendlicher Mädchen mit unterschiedlichen Ausgangs- und Lebenslagen ist sozialraumorientiert ausgerichtet. Zum einen dabei mit Blick auf ihre Aneignungs- und Gestaltungsprozesse informelle Bildungsprozesse ihrer vielfältig genutzten Sozialräume, zum anderen mit Blick auf informelle Lern- und Bildungsprozesse. Die vernetzende Kooperation der offenen Mädchenarbeit mit Schulen, Schulsozialarbeit insbesondere die Nachbarfelder wie etwa Mobiler Jugendarbeit, Jugendhilfe, ASD, JGH oder Gemeinwesenarbeit (GWA) ist für dieses Projekt geplant. Mit diesem sozialraumorientierten Projekt stehen neben der reflexiven Begleitung von Aneignungsprozessen die aktive Gestaltung, d.h. die partizipative und tätigkeitsorientierte Perspektive, die Herausforderung etwas in Bewegung bringen, den Sozialraum aktiv zu gestalten im Fokus. Es ist zu prüfen, wie dieses Projekt zukunftsfähig ausgerichtet werden kann.

6. Konkrete Projektbausteine zur Umsetzung der konzeptionellen Entwicklung und die Zielsetzung des Projektes:

1. Netzwerkgründung **BING** - **B**ildungs**N**etzwerk**G**irls, Frauen begleiten aktiv engagierte Mädchen

gÖrls e.V. verfolgt mit dem Projekt die Idee eine sozialraumorientierte und vernetzende Perspektive zu verbinden, die Begleitung jugendlicher Mädchen und mit ihren Aneignungs- und Gestaltungsprozessen in ihren Sozialräumen zu vernetzen, zu begleiten und ehrenamtliches Engagement jugendlicher Mädchen weiter zu entwickeln.

Hierzu soll zukunftsorientiert ein regionales Netzwerk BING: BildungsNetzwerkGirls aufgebaut werden. Zu diesem werden zunächst sozialräumlich unterschiedlich wirkende Pädagoginnen, wie beispielsweise die Schulsozialarbeiterinnen aus unterschiedlichen Schulen und Pädagoginnen der Mobilen Jugendarbeit, etc. eingeladen. Zunehmend und mit der Weiterführung des Projektes soll das Netzwerk erweitert werden und auch ehrenamtliche Frauen für die Begleitung und Stärkung engagierter Mädchen einbeziehen.

Mit dem Netzwerk soll ein Austausch zwischen den pädagogischen Frauen über sozialräumliche Aneignungsprozesse jugendlicher Mädchen angestoßen werden sowie die Vernetzung untereinander fördern. Schwerpunktthema des Netzwerkes wird sein mögliche Orte des Handelns herauszuarbeiten und die sich engagierten Mädchen in ihrem ehrenamtlichen Handeln zu begleiten, Hilfestellung bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Aktivitäten und Freizeitangebote zu geben, zur Förderung des Ehrenamtes beizutragen und einen Erfahrungsaustausch zu gewährleisten.

Außerdem ist ein Ziel die Entwicklung eines Konzeptes mit Leitfaden bzw. Handlungsempfehlungen zu den eingangs formulierten Ausgangsfragen.

BING-Netzwerktreffen und –veranstaltungen:

- Für das Projekt sind Erstkontakte und Erstgespräche zur Akquise,
- Zwei jährliche BING-Netzwerktreffen,
- Ein Fortbildungstag,
- Zusätzlich einzelne Kontakte nach Bedarf geplant.

Mit der Zielsetzung

- ↳ bildungsorientierte, sozialräumliche Vernetzung von jugendlichen Mädchen zu befördern,
- ↳ sozialräumliche Aneignungsprozesse als Orte des informellen Lernens von jugendlichen Mädchen vernetzend und reflexiv zu begleiten
- ↳ Entwicklung eines Leitfadens gelingende Begleitung jugendlicher Mädchen im Ehrenamt.

2. Netzwerkgründung: **LISA Mädchen gestalten Lokal Im Sozialraum Aktiv**

Für das Netzwerk LISA, Mädchen gestalten Lokal Im Sozialraum Aktiv, werden 10 - 12 jugendliche Mädchen im Alter von 14 – 19 Jahren akquiriert. Neben dem Alter spiegelt sich die diverse Zusammensetzung, dass sie aus unterschiedlichen Schularten kommen, unterschiedliche familiäre kulturelle und Bildungshintergründe und somit über unterschiedliche Ressourcen verfügen. Für den regelmäßigen Austausch untereinander, der Reflexion Sozialraumaneignungsprozesse der jugendlichen Mädchen und ihrer (Selbst-) Inszenierung in verschiedenen Sozialräumen, der Förderung der Zusammenarbeit und der Koordination aktueller Strategien, Methoden- und Projektentwicklung der teilnehmenden jugendlichen Mädchen richtet gÖrls e.V. regelmäßige Netzwerktreffen aus. Schwerpunktthemen und zu bearbeitende Fragestellungen und Reflexionen werden Methodisch unterstützt.

LISA-Netzwerktreffen:

- Für das Projekt sind Erstkontakte und Erstgespräche zur Akquise,
- 35 LISA-Netzwerktreffen à 2 Stunden,
- zusätzliche einzelne Kontakte und Beratungen nach Bedarf geplant.

Mit der Zielsetzung

- ↳ das eigene Handeln zu reflektieren, Kritik äußern und annehmen können, Erkenntnisgespräche in der Begegnung mit anderen,

- ↳ ressourcenorientiertes, biografieorientiertes, selbstreflexives interaktives Lernen zu initiieren → Lernen von anderen und ihren Bewältigungsstrategien, Lernen über Fremdverstehen, Lernen aus anderen Erfahrungswelten
- ↳ das Beziehungsnetz auszubauen und diversitäre Begegnungen mit anderen jugendlichen Mädchen zu erschließen und
- ↳ positive, biografische Entwicklungsprozesse zu befördern.

3. LISA-Qualifizierungsangebote als Handlungsgrundlage für die jugendlichen Mädchen in vernetzender, sozialraumorientierter Kooperation

Aus der Analyse unserer alltäglichen Praxis und der Begleitung von jugendlichen Mädchen wurde deutlich, dass Selbsttätig werden und erfolgreiches Handeln ihren Prozess der Entwicklung ihrer eigenen Motivation und Lebensperspektive positiv unterstützt. Insofern ist das Ehrenamt dieser jugendlichen Mädchen stark an Verantwortungsübernahme und persönlicher Weiterentwicklung orientiert. Die Vermittlung von Handlungskompetenzen im Ehrenamt ist dabei grundlegend von Bedeutung. D.h. die jugendlichen Mädchen erhalten neben individueller Begleitung und gruppenpädagogischer Unterstützung zusätzliche Qualifizierungsangebote. Die Inhalte sind sowohl auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der jugendlichen Mädchen zugeschnitten und dienen der Stärkung und Ausbildung ihrer Kompetenzen. Dabei ist insbesondere der kommunikative Bereich, aber auch Teamkompetenzen, rechtliche Grundlagen, Medienrecht (Soziale Netzwerke und Internet) als auch Aufsichtspflicht, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, die Reflexion von Wirkungszusammenhänge von Sozialraum und Biografie und Selbst- und Fremdwahrnehmung Inhalt der Qualifizierung. Diese Kompetenzgrundlagen werden in Tagesseminare und auf ebenso vernetzender Basis angeboten. So ist beispielsweise der Verein Wirbelwind e.V. oder die Albläufer, etc. für die Durchführung von Bausteinen vorgesehen und wird zur Mitwirkung im Bildungsnetzwerk „BING“ angefragt.

LISA-Seminare:

- Für das Projekt sind 9 Grundlagenseminare geplant,
- dabei ist ein dreitägiges Seminar zur intensiven biografischen Reflexion und Teamarbeit vorgesehen.

Mit der Zielsetzung

- ↳ des Erwerbs einer Grundlage der Selbstvergewisserung und zum selbstsicheren, eigenverantwortlichen Handeln,
- ↳ des Erwerbs einer Grundlage, dass das ehrenamtliche Handeln zum Gelingen führt.

4. Aktionsphase LiSA

Mit dem Projekt wollen wir neben dem Fokus auf den Sozialraum besonders auch den Fokus auf die Zielgruppe sozial benachteiligter, jugendlicher Mädchen werfen und ihnen den Zugang zum ehrenamtlichen Engagement ermöglichen. Gerade für sie bedeutet ihr Engagement eine Förderung, Stärkung und wirkt gewinnbringend. Die Herausforderung an die jugendlichen Mädchen: Etwas in Bewegung bringen mit dem Fokus auf ihren Sozialraum. In der

Aktionsphase ab Herbst 2015 sollen ihre Konzepte und Ideen für Projekte in den verschiedenen Handlungsfeldern und Sozialräumen umgesetzt werden.

Die Handlungsfelder werden im Netzwerk "LISA" und dem Netzwerk "BING" herausgearbeitet dabei können Aktionen oder Angebote beispielsweise im Mädchencafé, an der Schule, auf dem Spielplatz, im Internet, im öffentlichen Raum und mit ihrer sozialen Peer-Gruppe umgesetzt werden. Unterstützt werden sie durch die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte vor Ort des BildungsNetzwerks "BING" in Reutlingen die das Konzept für die Umsetzungsschwerpunkte in der Aktionsphase wählt. Durchgehend begleitet und beraten werden die pädagogischen Fachkräfte vor Ort durch die Mitarbeiterin von gÖrls e.V..

Mit der Zielsetzung

- ↳ Möglichkeitsräume und partizipative Ausgestaltung zu erweitern,
- ↳ Initiierung des Erfahrungslernens,
- ↳ Sozialräume als aktiv gestaltbare Handlungsräume für Mädchen zu reflektieren und zu erschließen.
- ↳ Jugendliche Mädchen erkennen sich selbst als aktiv Handelnde in ihren Sozialräumen
- ↳ Jugendliche Mädchen sind aktive Gestalterinnen in ihren Sozialräumen und entwickeln Aktionen, Veranstaltungen und Projekte.

7. Projektphasen und konkrete Umsetzung der konzeptionellen Entwicklung und Zielsetzung des Projektes:

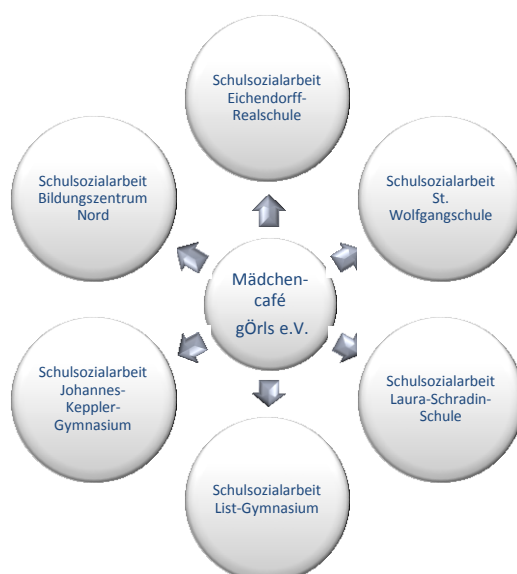
1. Projektphase: Akquise für das Projekt und Vernetzung mit dem Sozialraum Schule, April 2015

Kontaktaufnahme mit unterschiedlichen Schulen, insbesondere der Schulsozialarbeit. Dieses Erstgespräch dient der Darstellung des Projektvorhabens, zur Klärung potenzieller LISA-Akteure und Projektteilnehmerinnen, zur Klärung an Bedarfen potenzieller Angebote oder der Themen in reflexiven Bildung- und Qualifizierungseinheiten für die LISA-Akteure, die sie aus ihrer Perspektive wahrnehmen.

Die vernetzende Kooperation mit Schulen, insbesondere Schulsozialarbeit ist für dieses Projekt und zunächst für folgende Schulen angedacht:

- Förderschulen: Gutenbergschule
- Werkreal- und Realschulen: St. Wolfgangschule, Eichendorff-Realschule, Bildungszentrum Nord
- Gymnasien: Isolde-Kurz-Gymnasium, Friedrich-List-Gymnasium, Johannes-Kepler-Gymnasium

▪ Berufsschulen: Laura-Schradin-Schule



2. Projektphase: Akquise für das Projekt und Vernetzung mit anderen, relevanten Institutionen, Mai 2015

Die vernetzende Kooperation der offenen Mädchenarbeit mit Schulen, Schulsozialarbeit wird insbesondere mit den Nachbarfeldern wie etwa Mobiler Jugendarbeit, Jugendhilfe, ASD, JGH oder anderen Institutionen aus der Gemeinwesenarbeit (GWA) erweitert.

Kontaktaufnahme und Erstgespräch, welches der Darstellung des Projektvorhabens, der Klärung potenzieller LISA-Akteure und Projektteilnehmerinnen, an Bedarfen potenzieller Projekte und Angebote der LISA-Akteure oder der Themen in reflexiven Bildungs- und Qualifikationseinheiten für die LISA-Akteure, die sie aus ihrer Perspektive beobachten.

3. Projektphase: Gründung der Netzwerke „BING“ und „LISA“, Juni 2015

1. Projektphase: Gründung des BildungsNetzwerks "BING" in Reutlingen , Frauen begleiten aktiv engagierte Mädchen

In einer moderierten Ideenwerkstatt tauschen die Kooperationspartner ihre Erfahrungen mit niederschweligen Zugängen ins bürgerschaftliche Engagement aus: Was wird bereits gemacht? Was funktioniert – was nicht? Was wird gebraucht? Neue zu erprobende Konzepte werden entwickelt, mit dem Ziel eine vernetzende Struktur in der Begleitung des ehrenamtlichen Handelns jugendlicher Mädchen aufzubauen und einen Leitfaden zu entwickeln: Gelingende Begleitung jugendlicher Mädchen im Ehrenamt, Reflexion der eigenen Haltung.

2. Projektphase: Gründung des Netzwerks "LISA" in Reutlingen, Mädchen gestalten Lokal Ihren Sozialraum Aktiv

Kooperatives, interaktives und reflexives Lernen in wöchentlichen Settings und in 9 ganztägigen Seminarangeboten. Die LISA-Akteure tauschen sich aus, reflektieren ihr Handeln und entwickeln Aktionen im Sozialraum.

1. Reflexion der Aneignungs- und Inszenierungsprozesse in ihrer Sozialräumen: Wo halte ich mich auf? Wie inszeniere ich mich dort? Wohin will ich mich entwickeln, wohin nicht?
2. Herausarbeitung eigener Potenziale: Welche Potenziale habe ich? Was können andere von mir lernen?

4. Projektphase: Vernetzende, sozialraumorientierte LISA-Qualifizierung, Juli 2015 – Juni 2015

Qualifizierung in vernetzender Kooperation.

5. Projektphase: Entwicklung der Angebote in den entsprechenden Sozialräumen Engagementräume, Juli 2015

Im Netzwerk BING wird erarbeitet wo sich die LISA-Akteure engagieren können, bspw. an der Schule, was fehlt vor Ort und könnte von den LISA-Akteuren umgesetzt werden?

Im Netzwerk LISA wird erarbeitet in welcher Form sich die Akteure engagieren wollen und an welchen Örtlichkeiten. Was kann ich wo anbieten.

6. Projektphase: Aktionsphase des Netzwerks "LISA" in Begleitung des Netzwerkes "BING", Juli 2015 - Juli 2015

Erfahrungslernen der LISA-Akteure. Umsetzung der Aktionen und Angebote im entsprechenden Sozialraum und begleitet vom Netzwerk BING.

7. Reflexionsphase im Netzwerk "BING", Januar 2016

Reflexion der Aktionsphase der LISA-Akteure und Reflexion der Begleitung der LISA-Akteure in der Umsetzung ihrer Angebote und Aktionen. Reflexion der Haltung und Herausarbeitung gelingender Kriterien einer guten Begleitung, Erstellen eines Leitfadens.

8. Reflexionsphase im Netzwerk "LISA", März 2016

Reflexion der Aktionsphase und Transfer für die Entwicklung eigener Perspektiven.

9. Gemeinsame Reflexionsphase , Mai 2016

Gemeinsame Reflexion des Projektes mit allen Beteiligten am Projekt, dem Netzwerk "BING" und dem Netzwerk "LISA". Die unterschiedlichen Sichtweisen, Hürden, Erfolgskriterien werden für die zweite Phase des Projektes zusammengetragen.

10. Abschlussveranstaltung , Juli 2016

Zu der Abschlussveranstaltung werden alle Beteiligte des Netzwerkes "BING" und "LISA", sowie die Eltern und Familien eingeladen. Die inhaltliche Gestaltung, Organisation, Rahmen und Ablauf wird im Netzwerk LISA besprochen und von den LISA-Akteuren umgesetzt.

11. Projektabschlussphase 1. Durchgang, Zwischenevaluation, Juli 2016

12. Projektdurchlauf der zweiten Runde, September 2016 - März 2018

Für einen Projektdurchlauf und für die Akquise, Netzwerkbildung und Reflexion sind 1 ½ Jahre angesetzt. Um einen Leitfaden zu erstellen, sowie die Netzwerke zu etablieren und zu festigen, als auch zu erweitern, wird eine zweite Runde der bisherigen Projektphasen geplant. In diese werden die Evaluationsergebnisse der ersten Runde einbezogen.

13. Projektabschlussphase , März 2018

Eine Gesamtevaluation, ein Projektabschlussbericht und die Projektabrechnung erfolgt.

8. Laufzeit des Projektes **BING.LISA**

Die Gesamtlauzeit des ist auf drei Jahre angelegt von April 2015 bis März 2018.
1. Durchlauf von April 2015 – Juli 2016; 2. Durchlauf von September 2016 – März 2018.

9. Projektstunden für das Projekt **BING.LISA** für einen Projektdurchlauf 18 MONATE

Phase	Inhalt	Themen	Zeitraum	Std.
<i>Vorbereitungsphase</i>	Konzeptentwicklung	Ziel, Finanzierung, Inhalte, Kooperationspartnerinnen, zeitlicher Ablauf	3 Monate vor Start des Projektes	50 Std.
<i>Durchführungsphase</i> 1.+2. Kontaktaufnahme mit dem Sozialraum	Akquise für das Netzwerk BING LISA	Erstkontakte Netzwerkpartnerinnen (Schulen, Jugendeinrichtungen, ca 15 Partnerinnen) Einzelkontakte Projektvorstellung Klärung optionaler LISA Akteure Klärung von Bedarfen, Qualifikationsinhalten, Angeboten, Sozialraumrecherche	<u>1.- 3. Monat</u> 35 Treffen à 2 Std.	50 Std.
3.a) Gründung Netzwerk BING	Austausch und Erarbeitung von Kriterien	Austausch über folgende Fragen: Was wird bereits gemacht? Was funktioniert, was nicht? Was wird gebraucht? Kriterienkatalog einer gelingenden Begleitung des Ehrenamts		10 Std.
3.b) Gründung Netzwerk LISA	Information und Austausch	Austausch über folgende Fragen: Welche Sozialräume nutze ich? Wie inszeniere ich mich wo? Wohin möchte ich mich entwickeln? Welche Potenziale habe ich? Was können andere von mir lernen?		10 Std.
4.a) LISA	Qualifizierung in	Rechtliche Hintergründe,	<u>4. - 15. Monat</u>	110 Std.

Qualifizierung	vernetzender Kooperation	Teamarbeit, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Reflexion von Sozialraum und Biografie...	8 Module à 10 Std. 1 Modul à 30 Std.	
4.b) BING Qualifizierung	Fortbildungstag	Erarbeitung von Kriterien einer gelingenden Begleitung des Ehrenamts	1 Tag à 10 Std.	10 Std.
5. Entwicklung der Engagement-Räume der LISA Akteure	Gruppentreffen LISA Abstimmung BING	Feinplanung der Aktionen (wo?, wann? Was?, für wen?) mit den Mädchen in Abstimmung der Pädagoginnen	<u>3.- 4. Monat</u> 8 x 2 Std.	16 Std. 4 Std.
6. Aktionsphase der LISA Akteurinnen	Begleitete Durchführung der sozialraumorientierten Angebote und Veranstaltungen	5-6 fortlaufende Projekte der TN im Sozialraum (Facebook, Schule, Mädchencafé) 1 TN-übergreifende Veranstaltung im Öffentlichen Raum 1 TN-übergreifende Veranstaltung im Sozialraum Mädchencafé 3 TN- übergreifende Aktionen im Sozialraum der TN (Maschencafé, Spielplatz, Facebook) 1 TN- übergreifende Aktion Freizeit/Peer Begleitung und Beratung bei der vor- und Nachbereitung der Aktionen	<u>4. – 15. Monat</u> 3 Std. x 40 Wo. 10 Std. 10 Std. 3 Tage à 10 Std. 6 Tage à 10 Std. 2wöchige Grp.Treffen à 2 Std. 1-monatliche Einzelberatung	120 Std. 10 Std. 10 Std. 30 Std. 60 Std. 64 Std. 120 Std.
Individuelle Beratung	Beratung und Begleitung in individuellen Lebenslagen	Einzelberatung und Begleitung bei individuellen Problemen (Schulabbruch, Schulden, mit der Familie.....) Kooperation und Weitervermittlung zu fachspezifischen sozialen Einrichtungen	<u>4. – 15. Monat</u> 3 Std. x 45 Wo.	135 Std.
7. Austausch und reflexives Erfahrungslernen im Netzwerk BING	Reflexion der Umsetzung der Angebote und der Begleitung der Angebote der LISA-Akteure und des Netzwerkes BING	Reflexion der Haltung und Form der Begleitung und Form der Begleitung der LISA-Akteure bei ihren Angeboten	<u>16. Monat</u> Je 1 Treffen mit Netzwerkpartner 1 gemeinsames Treffen	30 Std. 6 Std.
8. Austausch und reflexives Erfahrungslernen im Netzwerk LISA	Reflexion des Projektes, Klärung der Weiterarbeit, Transfer für die eigenen Perspektiven für die LISA-Akteure	Was habe ich gelernt? Was will ich weiter umsetzen? Welchen Gewinn ergibt sich für mein weiteres Leben?	<u>16. Monat</u> Je 1 Treffen mit LISA - Akteure 1 gemeinsames Treffen	20 Std. 6 Std.
9. Reflexion mit allen Beteiligten des Projektes BING und	Gemeinsame Reflexion aus unterschiedlichen	Was lief gut? Wo zeigen sich Hürden? Was lief nicht so gut? Wünsche, Kritik,	<u>16. Monat</u> 1 gemeinsames Treffen	6 Std.

LISA	Sichtweisen	Veränderungsideen		
10. Abschlussveranstaltung und Zertifizierung	Organisierung der gemeinsamen Abschlussveranstaltung der 1. LISA Akteure	Planung des Rahmens und dem Ablauf und der inhaltlichen Gestaltung Durchführung mit allen Projektbeteiligten, Eltern	<u>16. Monat</u> 4 Treffen à 2 Std. 1 Tag à 10 Std.	8 Std. 10 Std.
<i>Abschlussphase</i> 11. Projektabschluss	Zwischen-Abschlussbericht	Evaluation Abrechnung Projektbericht	<u>16.-18. Monat</u>	80 Std. 60 Std.
Organisation und Verwaltung	Vor- und Nachbereitung der Kontaktzeiten	Einkauf, Telefonzeiten, Email, Schriftverkehr, Planung, Vorbereitung und Nachbereitung der Gruppentreffen, Einzelberatungen, Aktionen und Netzwerktreffen, Fahrtzeiten, Fortbildung	<u>1.- 18. Monat</u> 1/3 der Kontaktzeiten	301 Std.
Gesamtstunden	Pro Projektdurchlauf 1 ½ Jahre	19,5 Std./Woche X 68,5 Wochen (45 Wochen jährlich)		1.336 Std

10. Projektkostenplan Projekt **BING.LISA** verteilt auf die Projektlaufzeit von 3 Jahren

Ausgaben	Gesamt	1. Projektjahr	2. Projektjahr	3. Projektjahr
<u>I. Ausgaben für Personal</u>				
Hauptamtliche 50 % Personalstelle SUE 12/1	63.543,00 €	21.181,00 €	21.181,00 €	21.181,00 €
Honorarkräfte Ausbildungsmodule	3.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Berufsgenossenschaft	600,00 €	200,00 €	200,00 €	200,00 €
Gesamt	67.143,00 €	22.381,00 €	22.381,00 €	22.381,00 €
<u>II. Sachausgaben BING</u>				
Fahrtkosten 15 TN x 10 Treffen x 2,40 €	1.080,00 €	360,00 €	360,00 €	360,00 €
Verpflegung	600,00 €	200,00 €	200,00 €	200,00 €
Methodenmaterial (Flipchart, Stifte, Papier, Karten)	240,00 €	80,00 €	80,00 €	80,00 €
Gesamt	1.920,00 €	640,00 €	640,00 €	640,00 €
<u>III. Sachausgaben LISA</u>				

Ausbildungsmodule (Unterkunft, Reiskosten, Verbrauchsmaterial, Verpflegung)	10.500,00 €	3.500,00 €	3.500,00 €	3.500,00 €
LISA-Einzelprojekte + fortlaufende Projekte (Fahrtkosten, Verbrauchsmaterialien, Veranstaltungen)	9.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Verpflegung	1.800,00 €	600,00 €	600,00 €	600,00 €
Zertifizierung	400,00 €	0,00 €	200,00 €	200,00 €
Gesamtkosten	21.700,00 €	7.100,00 €	7.300,00 €	7.300,00 €
<u>IV. Organisatorischer Aufwand</u>				
Öffentlichkeitsarbeit	900,00 €	300,00 €	300,00 €	300,00 €
Dokumentation, Abschlussbericht, Evaluation	400,00 €		200,00 €	200,00 €
Telefon, Kopien, Porto, Homepage	450,00 €	150,00 €	150,00 €	150,00 €
Versicherungen anteilig	750,00 €	250,00 €	250,00 €	250,00 €
Bürobedarf	1.800,00 €	600,00 €	600,00 €	600,00 €
Gesamt	4.300,00 €	1.300,00 €	1.500,00 €	1.500,00 €
Summe Ausgaben	95.063,00 €	31.421,00 €	31.821,00 €	31.821,00 €

Literatur

Deinet, Ulrich (1999): Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Opladen: Leske + Budrich.

Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2005): Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden und Praxiskonzepte. Wiesbaden, VS.

Schwanenflügel, Larissa von / Walther, Andreas (2014): Partizipation als ‚Modus‘ von Aneignung. Zum Zusammenhang von Partizipation und Aneignung im Hinblick auf biografische Entwicklungsprozesse. In: Deinet, Ulrich (2014): Tätigkeit – Aneignung – Bildung. Positionen zwischen Virtualität und Gegenständlichkeit. Wiesbaden, VS

Wallner, Claudia (2010): Lebenslagen von Mädchen am Übergang von Schule und Beruf: Konsequenzen für die Mädchenarbeit und Mädchenpolitik.